



OLTENBURG

Zeitgenössische Kunst aus Olten und Altenburg DE – zwei Partnerstädte spannen zusammen

Kunstmuseum Olten, 13. Oktober bis 10. November 2024

Vernissage: Samstag, 12. Oktober 2024

16.30 Uhr Rundgang mit den Künstlerinnen als öffentliche Preview mit Apéro

19.00 Uhr Ansprachen und Imbiss, musikalische Umrahmung Fabienne Hoerni & Michael Bucher

Nächster Halt «Oltenburg»! Zur Feier der 30-jährigen, aktiv gelebten Städtepartnerschaft von Olten und Altenburg DE laden das Kunstmuseum Olten und das Lindenau-Museum Altenburg zu einer gemeinsam konzipierten Ausstellung ein. Im Frühling war die Präsentation in Thüringen zu sehen, nun kommt sie in erweiterter Form in die Eisenbahnstadt an der Aare. Die länderübergreifende Gruppenauschau gibt Einblick in das aktuelle Kunstschaffen an beiden Orten. Pro Stadt wurden dafür je sechs Künstlerinnen ausgewählt, deren Werke in der Ausstellung in einen Dialog treten: Rachel Bühlmann, Nicolle Bussien, Marianne Büttiker, Andrea Gerber, Regina Graber und Andrea Nottaris aus Olten; Bettina Francke, Nora Frohmann, Therese Heller, Julia Penndorf, Karin Pietschmann und Alexandra Preusser aus Altenburg DE.

Oltenburg – 30 Jahre Städtepartnerschaft

Auch wenn man die Stadt «Oltenburg» auf Googlemaps oder im Schulatlas vergeblich sucht, kann man ihr eine Existenz nicht absprechen. Sie ist ein utopisches Gebilde, ein imaginärer Ort, der durch Kunst eine Zeit lang zur Realität wird, um dann im Reich der Erinnerungen weiter zu existieren und dort ein Fundament für künftige Kollaborationen von Menschen in Olten und Altenburg zu bilden – zwei Orten in Europa mit vielen Gemeinsamkeiten, aber auch mit teils sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten, Traditionen und Herausforderungen.

Als fiktive Ortsbezeichnung wurde «Oltenburg» zwar erst für die aktuelle Ausstellung aus der Taufe gehoben, das Projekt baut jedoch auf der bereits 30-jährigen Geschichte eines von Oltner:innen und Altenburger:innen gemeinsam erschaffenen und immer wieder neu belebten «Begegnungs-Raumes» auf, der durch Austausch und Perspektivenwechsel gegenseitiges Verständnis, Freundschaften und Wissenstransfer fördert. Im Verlaufe dieser Zeit haben neben Politiker:innen und Behördenmitglieder, Pädagog:innen oder Schulkindern immer wieder auch Kulturakteur:innen beider Orte zusammengefunden, um ihre Werke zu zeigen und ihre Arbeit zu diskutieren.

Die Bedeutung der damit gebauten Brücken kann in einer zunehmend polarisierten, Gegensätze statt Gemeinsamkeiten hervorstreichenden Welt und eines bröckelnden Zusammenhaltes in Europa nicht hoch genug geschätzt werden. Mit unseren Ausstellungen in Altenburg und Olten möchten wir dem Miteinander in «Oltenburg» neuen Schwung und Lebendigkeit verleihen – ganz im Sinne unseres Jahrmottos «Ensemble, c'est tout!» (Zusammen sind wir stark!).

Zeitgenössische Kunst in Olten und Altenburg DE

Das Kunstmuseum Olten und das Lindenau-Museum Altenburg wurden beide um die Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet. Neben der Pflege wertvoller historischer Sammlungsbestände genießt die Förderung, Präsentation und Dokumentation des zeitgenössischen Kunstschaffens in beiden Institutionen einen wichtigen Stellenwert.

Das Ausstellungsprojekt «Oltenburg» ist Teil dieses Engagements. In der länderübergreifenden Gruppenausstellung treten Arbeiten von je sechs zeitgenössischen Künstlerinnen aus den beiden Städten miteinander in einen Dialog:

Rachel Bühlmann, Nicolle Bussien, Marianne Büttiker, Andrea Gerber, Regina Graber und Andrea Nottaris aus **Olten**

Bettina Francke, Nora Frohmann, Therese Heller, Julia Penndorf, Karin Pietschmann und Alexandra Preusser aus **Altenburg**

Die bewusste Konzentration auf weibliche Positionen verbindet sich mit dem Wunsch, die nach wie vor markante Unterrepräsentation von Frauen in Sammlungen und Ausstellungsprogrammen von Kunstmuseen etwas zu korrigieren und damit ein Zeichen für die Zukunft zu setzen.

Die Ausstellung

Auf zwei Stockwerken stellen sich die zwölf beteiligten Künstlerinnen im Alter von 33 bis 61 Jahren mit aktuellen Arbeiten vor, die teilweise eigens für das Projekt entstanden sind. Das Spektrum der verwendeten Techniken ist dabei ebenso breit wie die Vielfalt an Ausdrucksformen und Themen: Fotografien, Druckgraphiken, Zeichnungen, Gemälde, Videokunst, textile Arbeiten, Keramik und raumgreifende Installationen geben Einblick in zwei Kultur-Räume, deren Durchdringung in «Oltenburg» ein anregend schillerndes Panorama an Bezügen und künstlerischen Spielformen eröffnet.

Während Stadtbild und architektonische Landmarken der beiden Orte in den Arbeiten von **Rachel Bühlmann** und **Alexandra Preusser** in überzeichneter, verfremdeter oder emotionalisierter Form in Erscheinung treten, lässt uns **Karin Pietschmann** mit ihren expressiven Tiefdrucken in die Landschaft um Altenburg und ihre Geschichte(n) eintauchen. «Unterwegs in Raum und Zeit» sind wir mit **Bettina Francke**, deren mit Bilderzählungen versehene Keramikgefäße eine zeitgenössische Adaption antiker Vasen aus der Sammlung des Lindenau-Museums vorschlagen. **Andrea Gerber** greift indes Gegenstände aus dem Alltag auf und verhilft ihnen durch überraschende Zusammenstellungen oder gezielte Manipulationen zu neuen Identitäten. Mittels Kombination und Schichtung von Versatzstücken aus ihrem umfangreichen Bildarchiv entwickelt **Andrea Nottaris** ebenso dichte wie atmosphärische und assoziationsreiche Bildkompositionen. Konflikte und Ängste unserer Zeit brechen sich in den Totentänzen von **Therese Heller** wie in den Illustrationen von **Julia Penndorf** Bahn, während **Nicolle Bussien** mit der Video-Arbeit «Als ob» zum Nachdenken über Privilegien, Ausschlussmechanismen und gesellschaftliche Strukturen anregt. Die Bewegung von Körpern und Lichtspuren im Raum – übersetzt in abstrakte Konstellationen und Farbspuren – steht im Zentrum des Schaffens von **Nora Frohmann** und **Regina Graber**. Die neuen Filogramme von **Marianne Büttiker** widmen sich schliesslich ganz den Begegnungen, die durch das Projekt «Oltenburg» ermöglicht werden. Mit farbigen Fäden stickt, respektive «kartiert» sie auf einem «Tafeltuch» die von ihr imaginierten Tisch-Gespräche zwischen den zwölf Künstlerinnen aus Altenburg und Olten.

Katalog zur Ausstellung

Die Ausstellung wird von einer Publikation begleitet, die alle beteiligten Künstlerinnen und ihre Exponate mit Kurzbiographien, einem Katalogtext und einer Bildstrecke vorstellt. Konzipiert und erarbeitet wurde der Katalog gemeinsam von den Kuratorinnen des Kunstmuseums Olten (Dorothee Messmer und Katja Herlach) sowie der Kuratorin des Lindenau-Museums Altenburg (Miriam Stadie). Das Buch enthält Beiträge von Eleonora Mariotta, Miriam Stadie und Marina Stawicki sowie Grussworte der Stadtpräsidenten und der Museumsdirektor:innen beider Städte.

Deutsch, Paperback, 18 x 24 cm, 92 Seiten, ISBN: 978-3-86104-080-4

Preis: 15 CHF (zzgl. Porto & Verpackung)

Ensemble, c'est tout!

Das Jahresmotto des Kunstmuseums Olten «Ensemble, c'est tout!» sagt es: 2024 machen wir nichts allein. Alle Projekte entstehen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Vereinen oder Personen(gruppen). Einige wurden an uns herangetragen, andere haben wir selbst angestossen. Damit akzentuieren wir eine Praxis, die wir seit Jahren pflegen und weiterentwickeln auf dem Weg zu einem offenen Museum.

Veranstaltungen (Auswahl)

Sa, 12.10., 16.30 Uhr

Vernissage. Ausstellungsrundgang mit den Künstlerinnen

Di, 22.10., 18/19.15 Uhr

Regardez! Guardate! Führungen in Franz. & Ital.

Mi, 23.10., 12.15 Uhr

Kunst zum Zmittag. Führung mit Verpflegungsmöglichkeit

Mi, 30.10., 18 Uhr

Kunst für Freund:innen. Werkbetrachtung

Do, 7.11., 14 Uhr

hingeschaut. Kunst, Kaffee und Kuchen

Fr, 8.11., 19 Uhr

Schweizer Erzählnacht

So, 10.11., 14–16 Uhr

Skat oder Jass? Ein Oltenburger Spiel-Nachmittag

So, 10.11., 15 Uhr

Finissage. Rundgang mit den Oltner Künstlerinnen

Weitere Veranstaltungen und Angebote der Kunstvermittlung finden Sie online unter: www.kunstmuseumolten.ch

Parallel zeigen wir

- im 3. OG die Sammlungspräsentation «Bitte nehmen Sie Platz! Auf Augenhöhe mit Sitzenden aus der Sammlung».
- im Dienstraum am Bahnhof den «Altar des Eiligen Geistes» von Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger als Teil des Grossprojekts «Der Eilige Geist kommt zu Ruhe» im Kloster Schöthal.

Abb. S. 1: 1) Rachel Bühlmann 2) Gionata Buzzi: Fotomontage für die Einaldungskarte 3) Alexandra Preusser

Abb. S. 2: 1) Nicolle Bussien 2) Marianne Büttiker

